

Tourismus und Gastgewerbe

Tourismus

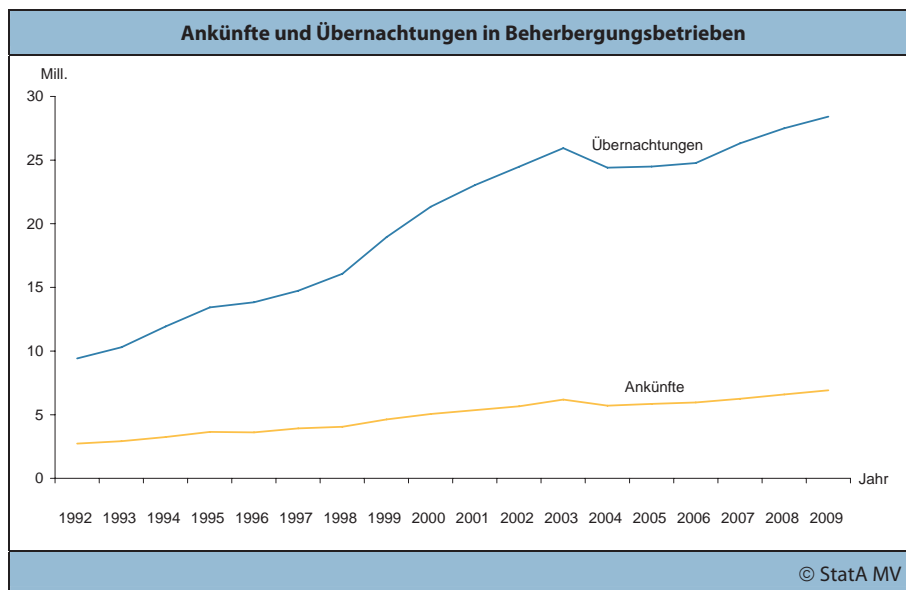
Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren die schier unendlichen Sandstrände, die mondänen Seebäder und die romantischen Kreidefelsen an den Küsten Mecklenburgs und Vorpommerns beliebte Reiseziele. Bis in unsere Zeit hat das Land an der Ostsee seine Attraktivität als herausragendes touristisches Reiseziel behaupten können. Heute ist der moderne Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor und Markenzeichen Mecklenburg-Vorpommerns geworden.

Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 wurde die bis dahin staatlich gelenkte und reglementierte Tourismuswirtschaft der DDR in die Marktwirtschaft überführt. Es folgte ein rasanter Um- und Ausbau der Beherbergungsbetriebe und der touristischen Infrastruktur des neu entstandenen Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Anstrengungen wurden mit hohen Wachstumsraten beim Übernachtungsangebot sowie bei den Gästeankünften und Übernachtungen belohnt. Zählte die amtliche Beherbergungsstatistik im Jahr 1992 lediglich 2,7 Millionen Gästeankünfte und 9,4 Millionen Übernachtungen, so wurde im Jahr des sonnenverwöhnten „Jahrhundertsommers“ 2003 mit 6,2 Millionen Gästeankünften und 25,9 Millionen Übernachtungen ein vorläufiger Höhepunkt der Entwicklung erreicht.

Auch wenn im darauf folgenden Jahr ein Rückgang bei den Übernachtungen registriert wurde und in den Folge-

jahren die Wachstumsraten moderater ausfielen, wurde das Rekordergebnis von 2003 ab 2007 jährlich wieder aufs Neue überboten. Das Jahr 2009 setzte mit insgesamt 6,9 Millionen Gästeankünften und 28,4 Millionen Übernachtungen eine neue Rekordmarke für den Tourismus im Land. Mit diesem Ergebnis wurde das Vorjahresergebnis um 5,0 Prozent bzw. 3,3 Prozent übertroffen. Im Bundesdurchschnitt hingegen blieb die Gesamtzahl der Übernachtungen 2009 nahezu unverändert.

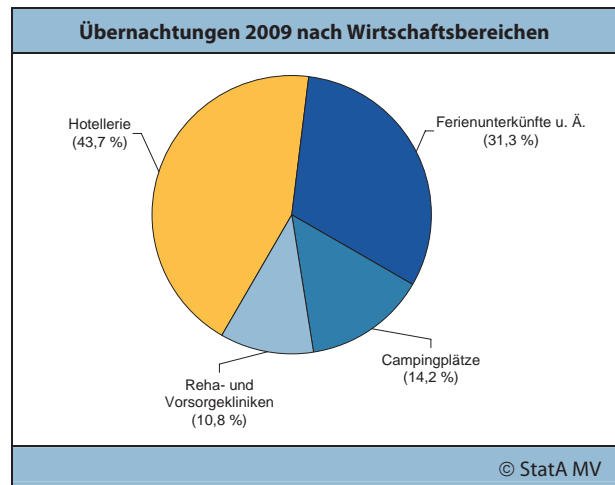


Von den 2 938 im Juli 2009 geöffneten und statistisch erfassten Beherbergungsbetrieben wurden insgesamt 278 247 **Betten/Schlafgelegenheiten** angeboten. Das sind 1,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Darunter entfielen auf die Hotels (einschließlich Hotels garnis) mit 82 739 Betten/Schlafgelegenheiten und auf die Ferienhäuser und Ferienwohnungen mit 83 865 Betten/Schlafgelegenheiten jeweils rund 30 Prozent der Übernachtungskapazitäten. Von den 189 Campingplätzen des Landes wurden im touristischen Camping 101 896 Schlafgelegenheiten (36,6 Prozent) angeboten, wobei für einen Stellplatz laut EU-Vorgabe vier Schlafgelegenheiten gezählt werden. 9 747 Übernachtungsmöglichkeiten, das sind 3,5 Prozent des Gesamtangebotes, wurden von den Vorsorge- und Reha-Kliniken bereitgestellt.

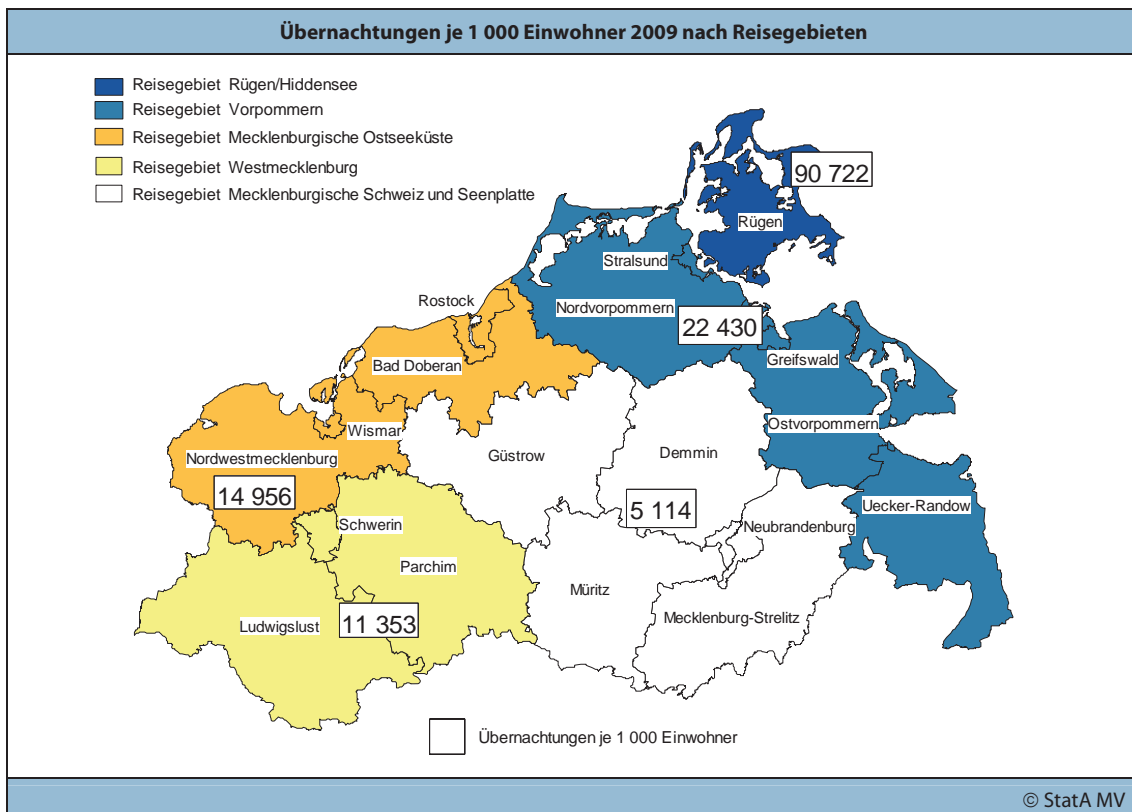
Die amtliche Statistik erfasst nur Beherbergungsbetriebe ab einem Mindestangebot von 9 Betten und Campingplätze (touristisches Camping) mit mindestens 3 Stellplätzen. Betriebe, die weniger als 9 Betten bzw. weniger als 3 Stellplätze anbieten, werden nicht berücksichtigt.

Unterschieden nach **Wirtschaftsbereichen** entfielen 2009 auf die Hotellerie (Hotels, Pensionen und Gasthöfe) 12,4 Millionen Übernachtungen, was einem Zuwachs von 3,5 Prozent entspricht. Ihr Anteil an allen Übernachtungen beträgt 43,7 Prozent. Die Ferienunterkünfte und ähnlichen Beherbergungsstätten verbuchten mit insgesamt 8,9 Millionen Übernachtungen eine Zunahme um 2,1 Prozent. Die Campingplätze (ohne Dauercamping) erzielten 2009 mit 4,0 Millionen Übernachtungen eine überdurchschnittliche Steigerung von 10,3 Prozent. Die Vorsorge- und Reha-Kliniken hingegen meldeten 3,1 Millionen Übernachtungen, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 1,9 Prozent entspricht.

Die **Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten** konnte 2009 fast durchweg gesteigert werden und lag in der Hotellerie bei 43,9 Prozent (2008: 42,6 Prozent) und in den Ferienunterkünften und ähnlichen Beherbergungsstätten bei 31,8 Prozent (2008: 31,0 Prozent). Die Auslastung in den Vorsorge- und Reha-Kliniken, die im Vergleich zu den anderen Betriebsarten aufgrund der besonderen Nutzung sehr hoch ist, erreichte 86,8 Prozent (2008: 87,1 Prozent). Die Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten insgesamt lag bei 32,5 Prozent. Dieser Wert berücksichtigt ab dem Berichtsjahr 2009 auch die Auslastung der Campingplätze. Die Auslastung der Campingplätze erreichte für 2009 einen Wert von 14,6 Prozent. Hier führen die besondere Betriebsstruktur und saisonale Effekte zu einer vergleichsweise geringen durchschnittlichen Jahresauslastung.



In den fünf **Reisegebieten** Mecklenburg-Vorpommerns verlief die Entwicklung bei den Übernachtungen in den Beherbergungsstätten und auf den Campingplätzen im Jahr 2009 sehr unterschiedlich: Den mit Abstand stärksten Anstieg bei den Übernachtungen verbuchte Westmecklenburg mit einem Anstieg von 18,8 Prozent (1,6 Millionen Übernachtungen). Darunter erreichte die Landeshauptstadt Schwerin, in der 2009 die Bundesgartenschau stattfand, eine Zunahme der Übernachtungen um 34,5 Prozent (0,4 Millionen Übernachtungen). Die Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte erreichte ein überdurchschnittliches Plus bei den Übernachtungen von 6,4 Prozent (4,5 Millionen Übernachtungen) und die Mecklenburgische Ostseeküste von 6,2 Prozent (7,2 Millionen Übernachtungen). Vorpommern erreichte bei den Übernachtungen eine Zunahme von 1,2 Prozent (8,9 Millionen Übernachtungen). Rügen/Hiddensee schloss das Jahr 2009 als einziges Reisegebiet mit einem Rückgang bei den Übernachtungen von 2,1 Prozent (6,2 Millionen Übernachtungen) ab.



Mehr als die Hälfte (54,4 Prozent) aller Übernachtungen entfiel 2009 auf die **Seebäder und Seeheilbäder** des Landes. Dies unterstreicht die besondere Bedeutung der Küstenregion und damit des Seebädertourismus für Mecklenburg-Vorpommern. Die Gemeinden mit einer staatlich verliehenen Anerkennung, also unter Einbeziehung der Heilbäder, Luftkurorte und Erholungsorte, erreichten insgesamt einen Anteil von 71,4 Prozent an allen Übernachtungen. Spitzenreiter waren das Seeheilbad Heringsdorf mit 2,2 Millionen Übernachtungen, das Seebad Binz mit 1,8 Millionen Übernachtungen und das Seebad Kühlungsborn mit 1,7 Millionen Übernachtungen.

Aufgrund der bevölkerungsarmen und ländlichen Struktur des Landes, das nur fünf Städte mit mehr als 50 000 Einwohner besitzt und mit Rostock nur eine Großstadt mit über 100 000 Einwohner vorweisen kann, spielt der Städtetourismus nur eine untergeordnete Rolle. Die Zentrierung des Tourismus auf die Küstenregion und die Seenlandschaften verstärkt zudem die saisonalen Schwankungen in der Belegung der Beherbergungsbetriebe. Meldeten die Betriebe für das **Sommerhalbjahr** 2009 (Mai bis Oktober) 21,6 Millionen Übernachtungen, so waren es für das **Winterhalbjahr** 2008/09 (November 2008 bis April 2009) lediglich 6,8 Millionen Übernachtungen. Nicht außer Acht gelassen werden darf auch der Einfluss der Witterung, denn ein verregener Sommer kann unter Umständen einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Belegung der Campingplätze zur Folge haben, die 2009 immerhin rund 14 Prozent aller Übernachtungen verbuchen konnten.

Im Vergleich der Länder der Bundesrepublik Deutschland liegt Mecklenburg-Vorpommern bei der absoluten Zahl der Übernachtungen eher im Mittelfeld. Spitzenreiter ist Bayern mit 76,9 Millionen Übernachtungen in 2009. Mecklenburg-Vorpommern weist jedoch die mit deutlichem Abstand höchste Tourismusintensität, das ist die Anzahl von Übernachtungen je 1 000 Einwohner, von allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland auf. Im Jahr 2009 lag dieser Wert bei 17 155 Übernachtungen. Innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns ist Rügen das Reisegebiet mit der höchsten Tourisumdichte. Auf 1 000 Einwohner kamen hier 90 722 Übernachtungen.

Gastgewerbe

Die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe Mecklenburg-Vorpommerns verlief 2009 moderat. So stieg der Umsatz im Gastgewerbe insgesamt nach vorläufigen Angaben nominal um 2,8 Prozent und real, also unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Beschäftigten verringerte sich um 0,4 Prozent. Darunter ging die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,8 Prozent zurück, die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten stieg dagegen leicht um 0,4 Prozent an. Im Bundesdurchschnitt lag der Gastgewerbeumsatz nominal um 4,1 Prozent und real um 6,1 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Entwicklung in den beiden Wirtschaftsbereichen des Gastgewerbes, Beherbergung und Gastronomie (Gaststättengewerbe und Caterer), verlief unterschiedlich. Das Beherbergungsgewerbe profitierte von der positiven Entwicklung im Tourismus des Landes und zeigte sich bei einem Umsatzplus von nominal 3,9 Prozent und real 1,7 Prozent entgegen dem Bundestrend, der einen Rückgang von nominal 5,4 Prozent und real 7,6 Prozent aufwies. Die Entwicklung in der Gastronomie verlief dagegen zurückhaltender. Der Umsatz stieg hier nominal um 1,6 Prozent, real jedoch ging er um 0,4 Prozent zurück. Im Bundesdurchschnitt musste die Gastronomie jedoch einen deutlichen Umsatzrückgang von nominal 3,3 Prozent und real 5,2 Prozent hinnehmen.

Entwicklung des Umsatzes im Gastgewerbe 2009 gegenüber dem Vorjahr		
Wirtschaftsbereich	nominal	real
	%	
Gastgewerbe insgesamt	+ 2,8	+ 0,7
davon		
Beherbergung	+ 3,9	+ 1,7
darunter		
Hotellerie	+ 3,8	+ 1,4
Ferienunterkünfte u. Ä.	+ 2,5	+ 1,7
Campingplätze	+ 10,3	+ 7,4
Gastronomie	+ 1,6	- 0,4
davon		
Gaststättengewerbe	+ 1,6	- 0,3
Caterer und Sonstiges	+ 1,5	- 0,6

Zur Struktur des Gastgewerbes liegen Ergebnisse aus der Strukturhebung 2007 vor. Die Jahresstatistik wird auf der Grundlage einer repräsentativen Stichprobe erstellt und berücksichtigt Unternehmen, die mindestens einen Jahresumsatz von 17 000 EUR vorweisen können. Die ausgewiesenen Ergebnisse sind dementsprechend hochgerechnete Werte. Danach beschäftigten 4 093 Unternehmen des Gastgewerbes insgesamt 37 365 Personen und erwirtschafteten dabei einen Umsatz von 1,341 Milliarden EUR. Ein Drittel der Unternehmen entfiel auf das Beherbergungsgewerbe. Die 1 361 Unternehmen beschäftigten 15 362 Personen und erwirtschafteten 657 Millionen EUR. Auf die 2 732 Unternehmen der Gastronomie entfielen 22 003 Beschäftigte und ein Umsatz von 684 Millionen EUR. Verteilte sich der Gesamtumsatz im Gastgewerbe fast zu gleichen Teilen auf das Beherbergungsgewerbe (49,0 Prozent) und die Gastronomie (51,0 Prozent), so waren im Beherbergungsgewerbe deutlich weniger Personen beschäftigt (41,1 Prozent) als in der Gastronomie (58,9 Prozent).